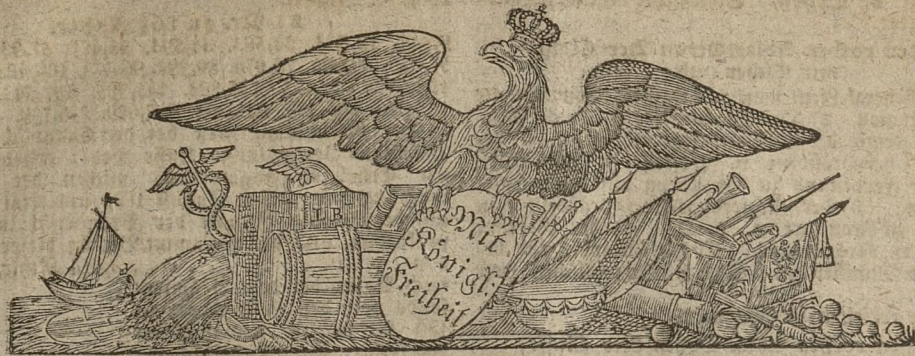


Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 8. Freytag, den 26. Januar 1827.

Berlin, vom 18. Januar.

Das Krönungs- und Ordensfest wurde, auf Befehl Sr. Maj. des Königs, heute gefeiert.

Die in Berlin anwesenden Personen von denen, welche seit dem vorigen Ordensfeste bis gestern Orden und Ehrenzeichen erhielten, und diejenigen, welche Se. Majestät hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, versammelten sich im Königl. Schlosse.

Hier empfingen die letzteren von der, von Sr. Maj. dazu beauftragten General-Ordens-Commission, die ihnen bestimmten Decorationen.

Dann führte die gedachte Commission alle oben erwähnte Ritter und Inhaber in ein Zimmer, in welchem, von jedem der Königl. Preuss. Orden und Ehrenzeichen, einige dazu eingeladene ältere Ritter und Inhaber versammelt waren, und es wurde daselbst die von Seiner Majestät allerhöchsthelfst unterschriebene Liste der neuen Verleihungen den Anwesenden durch den wirklichen Geheimen Rath von Kaumer vorgelesen.

Demnächst wurden, da Se. Majestät der König an dem heutigen Feste nicht persönlich gegenwärtig sein konnten, nach Allerhöchstherrn Anordnung, sämmtliche, seit dem vorigen Ordensfeste und heute ernannte und zu Berlin anwesende Ritter und Ehrenzeichen-Inhaber, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von der General-Ordens-Commission vorgestellt. Se. Königl. Hoheit bezeugten ihnen die Königl. Huld und Gnade, und gerühmten den ehrfurchtsvollen Dank derselben entgegen zu nehmen.

Nunmehr fand die Feier des kirchlichen Festes Statt. Es hatten sich die dazu eingeladenen Ritter des schwarzen Adler-Ordens und des rothen Adler-Ordens erster Classe im Zimmer zunächst der Schloßkapelle, die andern Ritter und Inhaber aber im Ritteraal versammelt.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz begaben sich mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königlich

Hauses, wie auch den allhier anwesenden Hohen Fürstlichen Personen, und gefolgt von den Rittern des schwarzen Adler-Ordens und des rothen Adler-Ordens erster Classe, nebst den von der General-Ordens-Commission geführten, seit dem vorigen Fest und jetzt neu ernannten Rittern und Inhabern in die Schloßkapelle, wo die Hohen Fürstlichen Personen, zur Seite des Altars, fern der die abgedachten Ritter, wie auch die General-Ordens-Commission, mit den von ihr Eingeführten dem Altar gegenüber Platz nahmen.

Die Liturgie wurde von dem, vor dem Altar stehenden Bischof Dr. Eylert gehalten und der Segen gesprochen, auch von allen Anwesenden das Te Deum gesungen.

Nach Beendigung dieser kirchlichen Feier begaben sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, die Königl. Prinzen und Prinzessinnen die Hohen Fürstlichen Personen, und alle in der Schloßkapelle Anwesende nach dem Ritteraal, woselbst die andern eingeladenen Ritter und Inhaber bereits versammelt waren.

Der Bischof Dr. Eylert hielt daselbst die der Feier des heutigen Festes gewidmete geistliche Rede.

Nach Beendigung derselben wurde zur Tafel gegangen, welche in der Bildergalerie und im weitern Saale angeordnet war.

Am der ersten Tafel nahmen 350 Personen, und unter diesen 20 Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unterofficiere und Gemeinen und an der andern Tafel 250 Personen Theil.

Nach aufgehobener Tafel entließen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Versammlung.

Die innigsten reinsten Wünsche aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des Königl. Hauses und für die glückliche Wiederherstellung der Gesundheit Sr. Majestät, sprachen sich überall aus.

I. Den rothen Adler-Orden 1ster Classe mit Eichenlaub erbielt:
Der Graf v. Dyhrn, Schlessischer General-Land-
schafts-Director.

II. Den rothen Adler-Orden 2ter Classe mit Eichenlaub:

1) Der General-Lieutenant v. Lossau, Commandeur der 2ten Division; 2) Der Kammerherr v. Buch, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin; 3) der Regierungs-Chef-Präsident v. Pestel, zu Düsseldorf; 4) der Graf Ferdinand zu Stollberg auf Peterswalde in Schlesien; 5) der Regierungs-Chef-Präsident von Wischnitz zu Frankfurt a. d. O.; 6) der Geheime Staatsrath v. Stagemann; 7) der Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Schwedischen Hofe v. Tarrach.

Außerdem erhielten in Pommern:

III. Den rothen Adler-Orden 3ter Classe:

1) Der General-Major v. Kamecke, Commandeur der 3ten Landwehr-Brigade; 2) der Regierungs- und Schulrath Bernhardt in Stettin; 3) der Landrath v. Maltzahn zu Demmin; 4) der Landrath des Saagiger Kreises v. d. Marwitz zu Stargard; 5) der Regierungs-Präsident Graf zu Dohna-Wundlaken in Cöslin; 6) der Superintendent Belzig zu Bahrn.

IV. Den St. Johanner-Orden:

Der Oberst-Lieutenant und Kammerherr v. Krassow, vormals in Königl. Schwedischen Diensten, zu Dievitz auf Rügen.

V. Das Allgemeine Ehrenzeichen 1ster Classe:

1) Der Hauptmann, vormals in der Gard'armurie, Bischoff zu Nörenberg; 2) der Mechanikus Brezen-dorff zu Stargard; 3) der Steuerath König zu Swinemünde.

Abendbericht, den 21. Januar 1827.

Das Befinden Seiner Majestät in allgemeinen ist gut und die Heilung des Fußes hat ihren günstigen Fortgang.

Zufeland. Wiebel. J. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 22. Januar.

Den 19. d. M. Nachts um 12 Uhr starb der Königl. Preuss. General-Lieutenant v. Brauchitzsch, Commandant der hiesigen Residenz, Chef der Land- und Grenz-Gendarmurie und Ritter des rothen Adler-Ordens erster Classe mit Eichenlaub, des Verdienst-Ordens, des eiser-
nen Kreuzes, so wie des Kaiserl. Russischen St. Annen-Ordens erster Classe, nach einer langwierigen Krankheit an Entkräftung, im sechzigsten Jahre seines ruhmvollen Lebens und im fünf und funfzigsten seiner ununter-
brochen thätigen und ausgezeichneten Dienstzeit.

Berlin, vom 23. Januar.

Der hiesige Kammergerichts-Assessor Graeff ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte in Breslau bestellt worden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Von der am 2ten Januar v. J. angefangenen Zehnten und letzten Staatsschuldchein-Prämien-Ver-
zinsung sind die auf folgende Prämienchein-Nummern
gefallenen Prämien, nämlich;

9 Nr. zu 140 Rthlr.:
14,805. 22,175. 48,394. 66,356. 137,890. 137,898. 250,967.
256,770. 291,496.

25 Nr. zu 86 $\frac{1}{2}$ Rthlr.
9,844. 12,345. 24,583. 34,893. 55,487. 57,935. 57,945.
57,953. 69,046. 73,074. 80,990. 96,774. 109,425. 114,525.
125,657. 129,173. 137,893. 145,905. 157,543. 175,898.
183,386. 206,339. 221,321. 252,629. 296,799.

in der bestimmten Frist bei der Staatsschuldchein-
Prämien-Vertheilungs-Kasse weder erhoben, noch
zur Erhebung angemeldet, mithin der Bekannt-
machung vom 24ten August 1820 und dem sich hier-
auf beziehenden Inhalt der Prämiencheine gemäß,
präludirt, und der Gesammt-Betrag dieser Prämien
von 3,414 Rthlr. 5 Sgr.
nach Abzug der dem Prämien-
fonds von den 9 Prämien zu
140 Rthlr. zu gewährenden
900 Rthlr. Staatsschuldcheine
zum Coursverth von 83 $\frac{1}{2}$ pro
Cent und der Zinsen hiervon
pro 1826, zusammen von . . . 787 Rthlr. 15 Sgr.

mit 2,626 Rthlr. 20 Sgr.
zu wohlthätigen Zwecken bestimmt worden, welches
mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß hier-
durch nun sämmtliche Prämien-Zahlungen, mit Aus-
schluß der auf frühere Anmeldungen noch offenstehen-
den, geschlossen sind.

Berlin am 3. Januar 1827.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von
Prämien auf Staatsschuldcheine.

(gez.) Kother. Kaysler. Wollny. Veelig.
Deputirter der Unternehmer: (gez.) W. C. Benecke.

Düsseldorf, vom 8. Januar.

Gestern Vormittags wurden die Sitzungen des Rhein-
ischen Provinzial-Landtags durch Se. Excellenz den Kö-
niglichen Herrn Commissarius, geheimen Staatsminister,
Ober-Präsidenten Freiherrn von Jagersleben mit einer
feierlichen Rede geschlossen.

Hamburg, vom 19. Januar.

Ueber Paris sind folgende Nachrichten aus Griechen-
land eingegangen: „Karaiskaki hat den Obersten Fab-
vier an die Türken verrathen wollen, dieser ist aber dem
Complot glücklich entgangen und hat sich nach Methana
begeben. Die Seeräuberi nimmt wieder ihren Anfang
und die Griechische Regierung hat den Befehlshabern
der Franz., Engl. und Oester. Stationen anzeigen lassen,
daß 3 Schiffe in dieser Absicht von Hydra ausgelassen
wären. Die National-Versammlung, die im December
in Castri zusammenkommen sollte, hat Regina zu ihrem
Sitz gewählt, weil Colocotroni sich mit seinen Truppen
in dem erstgenannten Orte eingefunden hatte, um seinen
Einfluß dort zu üben. Auf Candia haben die Egypti-
schen Truppen, wegen Mangel an Bezahlung, revoltirt.
Die in Morea befindlichen scheinen sich in Modon con-
centriren zu wollen, und ein Gerücht sagt, Ibrahim-
Pascha beabsichtigt ein Unternehmen gegen Hydra.

Hannover, vom 17. Januar.

Nachdem K. Cabinets-Ministerium genehmigt hat, daß
den vormaligen Militairs, welche an der Schlacht bei
Waterloo Theil genommen, eine sechsährige Befreiung
von Häuslings-, Schutz- und Dienstgelde angeheißt, so

ist solches den Aemtern und K. Gerichten im Landdrostlichen Bezirk Stade eröffnet, um Sorge zu tragen, daß diese Befreiung den Berechtigten, welche solche nicht bereits genossen, werden möge.

Aus den Niederlanden, vom 16. Januar.

Sonnabend Mittag brach in Brüssel am westlichen Ende des alten Hofgebäudes, welches die öffentliche Bibliothek, das Naturalienkabinet, werthvolle Kunstschätze und Künstler-Werkstätten enthält, Feuer aus. Der Theil des Gebäudes, worin sich das Feuer zuerst zeigte, liegt an der Kaiserstraße und enthält die Werkstätte des Malers Davaere. Dieses Ereigniß wurde durch die Nachlässigkeit der Dachdecker veranlaßt, welche, als sie zur Mittagsstunde hinunterstiegen, ein Becken mit brennenden Kohlen auf dem Dache zurückließen. Gegen 8 Uhr Abends war der Brand gelückt, aber der Schaden ist bedeutend; außer dem Gebäude und den Mobilien, sind auch viele dem Hrn. Davaere zugehörigen Gegenstände von den Flammen verzehrt worden.

Aus den Niederlanden, vom 17. Januar.

Der Königl. General-Commissarius auf Batavia hat den 17. August v. J. dem ehemaligen Sultan von Djocjocarta eine Audienz gegeben, in welcher mit diesem Fürsten eine Allianz geschlossen worden, gemäß der Bittschrift des alten Sultans an den General-Commissarius, die folgendermaßen beginnt: „Dieser Brief kommt von mir, Mantu Buwana Sepu Senope Tit Hingnalogo Abdulrahman Saidi Ponotogomo Chalifat Allah des Djocjocarta Adinagrät, gegenwärtig am Bord des Kriegsschiffes Melampus. Viele Grüße und Wünsche an den Erlauchten General-Commissar, der in Batavia residirt und über alle Länder des Aufganges die Herrschaft übt. Ich bitte um die Erlaubniß, wenn es angeht, nach Djocjocarta zurückkehren zu dürfen, um in der Nähe der Gräber meiner Eltern zu seyn.“ u. Er erkennt seinen Großvater, den gegenwärtigen Sultan an, und lehnt jede Verbindung mit Dipo Negoro oder Mantu Burnie von sich ab. Der Brief ist datirt Sonnabend, am 9ten des Suco im Jahre 1242 (1826, August). — Die Nachrichten über die Angelegenheiten von Java lauten zufriedensellend.

Paris, vom 11. Januar.

Ein Schreiben aus Triest in unsern Blättern meldet, daß die aus Amerika gekommene Griechische Fregatte Hellas vor ihrem Einlaufen in Neapoli (wo sie unter Volksjubel und Geschützsalven angekommen) bereits eine Türkische Goelette und 13 Schaluppen in den Grund gebohrt habe.

Unsre Blätter melden aus Buenos-Ayres: Die Vorschläge zum Frieden mit Brasilien, welche Lord Pousouby gemacht, seien dort mit Unwillen verworfen worden.

Paris, vom 12. Januar.

Der Constitutionel sagt: Alle Freunde der öffentlichen Freiheit werden mit Vergnügen vernehmen, daß in der heutigen (Donnerstags-) Sitzung der Akademie ein Mitglied derselben mit vieler Mäßigkeit alle Nachtheile des Vorschlags des Pressgesetzes auseinander gesetzt hat, und daß hierauf, dem Vorschlage des Redners gemäß, die Akademie beschloffen hat, sich künftigen Dienstag zu versammeln, um über die Schritte zu berathschlagen, die das Interesse der Wissenschaften erheischt, welche mit der von unserm erhabenen Monarchen wiederhergestellten Pressfreiheit in inniger Verbindung stehen. Die Quotidiens fügt hinzu: Hr. Lacretelle war es, der diesen

Vorschlag machte. Ein edler Pair, Mitglied der Akademie, Marquis von Valmy-Tollendal, entschuldigte sich, daß ungeachtet der Hebrereinstimmung seiner Gesinnungen, er sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen möchte, indem er dem geheimen Rath beigewohnt habe, worin das Pressgesetz discutirt worden sei, und er außerdem als Pair sein Urtheil darüber zu fällen habe. „Aber, setze er hinzu, die Akademie kann darauf zählen, daß, wenn ich als Pair darüber spreche oder abstimme, ich meine Pflicht erfüllen werde.“

Paris, vom 13. Januar.

Vorgestern Abend um 6 Uhr traf unser Botschafter in London, Fürst von Polignac, hier ein, und stieg in den K. Ställen, auf dem Caroussel-Platz ab. Seine unerwartete Ankunft hat eine Menge Gerüchte veranlaßt, und gestern an der Börse war von nichts als diesem Ereigniß, dessen Ursachen und wahrscheinlichen Folgen die Rede. Es hieß allgemein, Hr. von Polignac werde nicht wieder nach London zurückkehren, und ohne Zweifel eine Stellung erhalten, die ihn in Stand setzet würde, selbst seinen Nachfolger zu ernennen. Hr. von Polignac hat dem Hause Bourbon, besonders dem jetzigen Könige, Beweise der innigsten Anhänglichkeit gegeben. Er war in die bekannte Verschönerung von Georges verwickelt und soll damals nur dem Einflusse der Gemahlin Napoleons (Josephine) sein Leben verdankt haben. Seine Freunde legen ihm viel Character und einen sehr entscheidenden Willen bey. Die Zeitungen haben bereits in Mutmaßungen über die Ursachen der Ankunft des Hrn. v. P. mit dem Publico gewetteifert. Die Etoile berichtet, seine Absicht sei keine andre, als die Zeit der Abwesenheit des Hrn. Canning in Brighton zu einem vierzehntägigen Besuche in Paris zu benutzen; der Courier ft. meint, er habe seine Aufträge hinsichtlich der Katholiken in Irland ausgerichtet, die Congregationen in Frankreich, die Jansen in Spanien und Portugal bedürften seiner nun ebenfalls und würde ihn gern absolviren, daß er die Absendungen Englischer Truppen nach Lissabon nicht verhindere, da sie andre Dienste von ihm erwarteten. Der Const. endlich behauptet, die Reise des Hrn. v. Polignac habe nichts mit den gegenwärtigen politischen und diplomatischen Unterhandlungen über die Spanisch-Portugiesischen Angelegenheiten zu schaffen, sondern beträfe eine weit delicatere, Englands wichtigste Interessen berührende Angelegenheit. Dasselbe Blatt behauptet auch, daß Hr. v. Polignac vor seiner Ankunft hier in Paris bei dem Könige in Compiègne gewesen sei, was aber von der Etoile für eine Lüge erklärt wird und sich auch aus andern Umständen widerlegt, da er erst am 10. d. gegen Mittag in Calais angelangt ist und dann sogleich seine Reise hieher fortgesetzt hat. Die nächste Zukunft muß uns lehren, ob und was an allen diesen Gerüchten Wahres ist.

Rom, vom 26. December.

Nach einem Schreiben aus Corfu (in den Notizadel Giorni) hat Ibrahim-Pascha von seinem Vater Befehl erhalten, keinen seiner Officiere nach Constantinopel gehen zu lassen, um in die neu errichtete Miliz zu treten, und auf den Fall einer Ausgleichung zwischen der Pforte und den Griechen alle seine Truppen nach Egypten zurückzuführen.

Madrid, vom 4. Januar.

Morgen wird Hr. von Enna als Portugiesischer Geschäftsträger bei Hofe empfangen werden, in Folge der

getriebener Widersetzung des Grafen v. Casa-Flores in seine Funktionen als diesseitiger Gesandter in Lissabon. Die Truppenmärsche nach der Grenze haben ihren ununterbrochenen Fortgang. Die Lanziers der Garde haben Befehl sich marschfertig zu halten. Man behauptet, die Linie von Galicien bis Estremadura werde von 30tausend Mann (3tausend Reitern) besetzt werden. Wie man vernimmt, wird der General-Lieutenant Saarsfeld den Oberbefehl, und unter seinem Commando die General-Majore Rodil, Dreil, Senti &c. haben. Seit mehreren Tagen haben wir von den Rebellen in Portugal keine Nachricht.

Die Jesuiten gewinnen täglich mehr an Ansehen und Reichthümern, und finden in dem Cardinal Giustiniani und seinem Secretair, Fr. Carolino, eine kräftige Unterstützung. Ihre Politik verdient indessen vieles Lob, und wird für viele Menschen ausnehmend wohlthätig. Sie sehen bei der Aufnahme in ihre Gesellschaft hauptsächlich auf Kenntnisse und Talente, und viele Unglückliche, wegen politischer Meinungen Verbannte, denen es an Mitteln fehlt, aus Spanien zu entfliehen, und die sich bisher in gedülfter Furcht verborgen halten mußten, haben durch die Aufnahme in diesen Orden Sicherheit und Rettung gefunden.

Madrid, vom 5. Januar.

Der Courier fr. sagt: Ein Gerücht behauptet, die Königin Mutter sei in Lissabon am 29. v. M. in ihrem Palast Duellt arretirt worden und habe eine Wache von Engländern erhalten.

London, vom 12. Januar.

In der Note, welche der Portugiesische Gesandte dem 2. v. M. an Hrn. Canning gerichtet, wird gesagt, daß zwar „zahllose“ Beweise der feindseligen Gesinnung Spaniens gegen Portugal da seien; man sich aber auf folgende beschränken wolle: 1) Der Spanische Hof weigert sich, den König von Portugal als Nachfolger seines Vaters und die Infantin Donna Isabella Maria K. S. als Regentin des Königreichs anzuerkennen. 2) Die Portugiesischen Flüchtlinge und Deserture sind in Spanien sehr gut aufgenommen worden; man hat ihnen erlaubt, in Corps beizutreten zu bleiben, ihre Waffen zu behalten und einem andern Fürsten den Eid der Treue zu leisten; endlich hat man sie sogar bewaffnet in Portugal einfallen lassen. 3) Keines der vom Madrider Cabinet gethanen Versprechen, jene Unbilden wieder gutzumachen, sind erfüllt worden. 4) Die Behörde von Manzanera hat mit den Portugiesischen Insurgenten in Algarve einen amtlichen Briefwechsel unterhalten. 5) Spanische Soldaten sind in das Portugiesische Gebiet eingebrochen, haben daselbst angriffsweise gehandelt, und zer andern Englische Unterthanen beraubt. 6) Man hat vom Spanischen Ufer des Grenzflusses Minho auf Schiffe, die friedlich diesen Fluß befahren, Schüsse gethan. Alle diese Thatsachen sind durch authentische Actenstücke begründet, welche dem Englischen Gesandten in Lissabon mitgetheilt worden sind.“

W o h l t h ä t i g k e i t .

Für die v. Reckschen Rettungs-Anstalten zu Düsseldorf und Oberbilk ist bei mir eingegangen: 1) Hr. Landrentmeister Blaurock 1 Rt. 2) Adv. Fleck 1 Rt. 3) Jacob Hecker 2 Rt. 4) Fel. Koppe 1 Rt. 5) Hr. Oberlehrer Schulz 1 Rt. 6) Hr. Schulrath Bernhard 1 Rt. 7) Ungenannt 1 Rt. 8) Hr. Buch

halter Berg 1 Rthlr. Fern bin ich bereit, auch ferner noch Gaben der Liebe für diesen schönen und frommen Zweck anzunehmen, wünsche jedoch, die Sammlung bald abzuplen. Stettin, den 24sten Januar 1827.

Richter, Superintendent.

T h e a t e r = A n z e i g e .

Den hochachtbaren Theaterfreunden mache hiedurch bekannt, daß kommenden Mittwoch, den 31. Januar, zu meinem Benefiz.

D o c t o r F a u s t ,

Romantisches Drama in 5 Acten von Dr. Klingemann, gegeben wird. Bestellungen zu Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung werden von heute ab in meiner Wohnung „Louisenstraße im Gasthofe zum goldenen Löwen“ angenommen. Stettin, den 26sten Januar 1827.

W. Kunst,

Regisseur des k. k. Theaters an der Wien.

V e r l o b u n g s = A n z e i g e n .

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Pauline mit dem Herrn Hering, Lehrer bey'm hiesigen Gymnasio, habe ich die Ehre hierdurch anzuzeigen. Stettin, den 26sten Januar 1827.

Solger, Ober-Regierungsrath.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter mit dem Destillateur Herrn Braske zu Stettin, beehre ich mich theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen. Schillersdorf, den 21sten Januar 1827.

K a b b o w .

A n z e i g e n .

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: Auguste Teglass in Neumarb. Schneidergeselle Freymuth in Stargardt. Schuhmachermeister Morgenstern in Riga. Bürgermeister Sartorius in Fiehe. Demoiselle Bachmann in Berlin, mit 1 Rtr. Courant. Bombardier Müller in Berlin. Schuhmachermeister Neumann in Greiffenberg a. d. R. Herr v. Köppen in Anclam. Bäckermeister Sauer in Torgelow. Oberjäger Kachal in Berlin. Gardejäger Nieh nach Wolfshorst. Schneidermeister Fritz in Bahn. Drechslermeister Maas in Siepenitz. Händler Behrend in Mewegen. Schleusenmeister Haboz in Neustadt, Eberswalde. Assistent Kroeber in Posen. Madame Schön in Igies. Witwe Gende in Riga. Stettin, den 20sten Januar 1827.

Königl. Ober-Post-Amt.

Ein mahagoni Flügel-Pianosorte ist Speicherstrasse No. 69 (b) für Dreyssig Thaler zu haben.

Französische Drath-Farven zu verschiedenen Charakteren empfiehlt billigt

J. B. Vertinetti, Heumarkt No. 136.

In diesem neuen Jahre empfehle ich mich abermals mit meinem schon früher angezeigten Unterrichte im Zeichnen und Malen, wie auch mit dem Unterrichte in allen nur möglichen künstlichen Arbeiten und im Kleider Zuschneiden nach Regeln. Wenn junge Damen von außerhalb hierauf respectiren, so habe ich

besonders bis Johannis d. J. Platz für einige Pensionrinnen. — Auch werden bei mir Kleider und Mäntel nach den neuesten Fagons zugeschnitten und eingerichtet. Stettin den 17ten Januar 1827.
 C. Klatten, gr. Oderstraße No. 17.

Gutes reinliches Mittag- und Abendessen, die Portion 2 und 3 Silbergroschen in der Speise-Anstalt, Baumstraße No. 998.

Eine gebildete Frau, die durch unglückliche Ereignisse dahin gekommen conditioniren zu müssen, und bereits 2 Jahre lang der Wirthschaft eines Wittwer und der Pflege dessen Kinder rühmlichst vorgestanden, wünscht, wo möglich sogleich oder zu Ostern, in diesem Fache wieder nützlich zu werden; da sie in sehr angenehmen Verhältnissen gestanden, würde es ihr ungemein lieb seyn, in ähnliche wieder eintreten zu können, wogegen sie die strengste Ausübung ihrer übernommenen Pflichten verspricht. Hierauf Reflectirende werden ersucht sich in Stettin an den Kaufmann Herrn G. F. V. Schulte zu wenden, der die Güte haben wird nähere Auskunft zu geben.

Alles Obige wird hiermit der Wahrheit gemäß attestirt. Frankfurt a. d. O., den 29ten Decbr. 1826.
 Der Justiz-Commissarius Korn.

Bekanntmachung.

Der nächste Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Befugniß zu einjähriger freiwilligen Dienstzeit im Militair, erlangen wollen, sethet am 15ten März d. J. an. Es müssen daher sämtliche Kandidaten dieser Art, durch alle vorchriftsmäßige Zeugnisse gehörig legitimirt, bis zu gedachtem Tage, bei den Unterzeichneten sich melden. Stettin am 8ten Januar 1827.
 Königl. Departements-Prüfungs-Commission.
 Woldermann. v. D. Osten, Major.

Publikandum.

Da die Beforgniß entsteht, daß ein toller Hund, der durch einen großen Theil der Stadt verfolgt ist, bevor man seiner habhaft werden konnte, auf diesem Wege mehrere Hunde gebissen habe, so müssen sämtliche, in der Stadt befindlichen Hunde, 10 Tage lang eingesperrt und unter strenger Aufsicht gehalten werden. Zugleich wird jedem zur Pflicht gemacht, auf seinen Hund besonders aufmerksam zu sein, und bei dem geringsten Verdacht der Tollkrankheit des Thieres, oder überhaupt bei jeder ungewöhnlichen Erscheinung in dem Verhalten desselben, sogleich Anzeige zu machen. Alle Hunde, welche während dieser Zeit frei auf der Straße sich treffen lassen, werden von dem Scharfrichter aufgegriffen, und wenn sich der Eigenthümer nicht binnen 24 Stunden meldet, getödtet werden. Stettin den 20ten Januar 1827.
 Königl. Polizei-Direction. Schallehn.

Ergänzung des vorstehenden Publikandums.
 Zur Vermeidung aller Gefahr ist es, nach dem Urtheil der Sachverständigen, nothwendig erforderlich, daß sämtliche Hunde in der Stadt nicht blos 10 Tage lang, sondern vielmehr auf 6 Wochen eingesperrt

und angelegt werden; indem ich das Publikum hier von benachrichtige, bemerke ich, daß die Leute des Scharfrichters angewiesen sind, jeden Hund, den sie während dieser Zeit und insbesondere bis zum 1ten März, c. auf der Straße frei herumgehend treffen, einzufangen und nach Befinden der Umstände entweder sogleich oder wenigstens nach 24 Stunden (Contr. Publikandum vom 20sten d. M.) zu tödten.

Es versteht sich von selbst, daß jeder, der durch Verabsäumung der nöthigen Vorsicht und Aufmerksamkeit Schaden und Unglück durch seinen Hund veranlaßt, deshalb nach gesetzlichen Vorschriften noch besonders verantwortlich bleibt, um indessen unglücklichen Ereignissen, so viel als möglich, vorzubeugen, so wird hiemit eine polizeiliche Strafe von 1 Rthlr. festgesetzt, und diese von jedem, der einen Hund aus seiner Obhut entkommen läßt, ohne Nachsicht eingezogen werden. Stettin den 23ten Januar 1827.
 Königl. Polizei-Direction. Schallehn.

Publikandum.

Für die Dauer des Winters sind folgende polizeiliche Vorschriften zu beachten:

- 1) Ohne vorherige Anzeige und ohne die Anordnung besonderer Maaßregeln zur Sicherheit der Passage darf, bei 1 bis 5 Rthlr. Strafe, weder von den Dächern noch aus Bodentufen der Schnee auf die Straße geworfen werden.
- 2) Bei gleicher Strafe wird hiermit untersagt, Schnee und Eis auf der Ober abzuladen; zu diesem Zweck sind vielmehr ausschließlich folgende Plätze bestimmt:
 - a) der Pfuhl bei der Uthornschen Mühle vor dem Berliner Thor,
 - b) der sogenannte Katzen-Pfuhl und der demselben gegenüberliegende Pfuhl an der linken Seite des Weges vor dem Anclammer Thor,
 - c) die Wiesen vor dem Ziegen- und dem Parzener Thor.
- 3) Schlitten ohne Deichsel sind unstatthaft, auch muß das Fahrzeug wenigstens mit einer Schelle versehen sein: bei 1 bis 5 Rthlr. Strafe in jedem Contraventions-Fall.

Da übrigens die Ober nicht aus reinem Wasser gefroren, sondern bei Schneerreiben zugegangen und daher mehr als sonst unsicher ist; so wird einem jeden bei dem Verkehr auf dem Eise eine besondere Vorsicht angerathen. Für jetzt ist es überhaupt noch gefährlich, die Ober und deren Seitenströme zu betreten. Stettin den 23ten Januar 1827.
 Königl. Polizei-Direction. Schallehn.

Güterverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte von Pommern sind die in dem Borken (Regenwaldschen) Kreise von Hinterpommern belegenen alten Borken Lehngüter Kankelß und Lessenhim mit Zubehörungen, von denen ersteres nach der landschaftlichen Tare vom 26ten Juny 1826 auf 18,493 Rthlr. 13 Sgr. 1 Pf., und letzteres nach der landschaftlich aufgenommenen Tare vom 22ten ejusdem mensis auf 34,869 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. abge-

Schätz worden ist, und welche die gegenwärtige Besitzer vermöge Wiederkaufs-Contrakts vom 20sten Januar und dessen Nachtrags vom 9ten April 1819 für den Wiederkaufspreis von Neun und sechszig Tausend Acht Hundert fünf und zwanzig Thalern 7 Gr. 5 Pf. auf vier und zwanzig Jahre — vom 1sten October 1818 bis dahin 1842 — erworben hat, im Wege der Execution, auf Antrag mehrerer Hypothekgläubiger, und zwar auf die Rechte der gegenwärtigen wiederkauflichen Besitzerin, zur Subhastation gestellt worden, und die Licitations-Termine vor dem Herrn Ober-Landesgericht's-Rath Grafen von Rittberg

auf den 25ten Januar 1827 Vormittags 11 Uhr,

auf den 26sten April 1827 Vormittags 11 Uhr und

auf den 27sten Julius 1827 Vormittags um 10 Uhr

angesezt. Es werden daher diejenigen besizsfähigen Kaufsüchtigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine entweder persönlich oder durch einen gehörig informirten Specialbevollmächtigten, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft von den hiesigen Justiz-Kommissarien der Justizrath Zielmann, Criminalrath Schmelting, Justiz-Commissarius Krüger und Hoffisical Reich in Vorschlag gebracht wird, zu melden, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Die Kaufbedingungen und Taxen können in der hiesigen Registratur näher eingesehen werden. Stettin, den 18ten Septbr. 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an der hiesigen Artillerie-Depot-Kasse noch Forderungen für gefertigte Arbeiten oder sonstige Lieferungen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, in dem, auf den 20sten d. M. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Artillerie-Depot anberaumten Termin zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und falls diese gerechtfertigt erscheinen, prompte Befriedigung gewärtig zu sein. Stettin, den 21sten Januar 1827.

Königliches Artillerie-Depot.

Wirre,

Trespe,

Major und Artillerie-Offizier
vom Platz.

Zuglieutenant.

Kausverkauf.

Das am Rosengarten an der grünen Schanze hier sub No. 277 belegene, den Erben des Braueigenen Johann Brabits zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 6000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf hastenden Lasten und der Reparaturkosten auf 7082 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 20sten März, den 28sten May und den 21sten July 1827 Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 27ten December 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verpachtung.

Zur Verpachtung des Wuffowischen Kirchen-Ackers, aus 24 Morgen 68 □ Ruthen bestehend, von Marien d. J. an auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, ist ein

Termin auf den 9ten Februar c. Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt und werden diejenigen, welche hierauf reflectiren, eingeladen, in oem angesetzten Termin, in welchem die Bedingungen näher werden bekannt gemacht werden, ihr Gebot abzugeben. Stettin den 6ten Januar 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Unterförster-Abtheilungs-Etablissements bei dem Jansen'schen Theerosen im Falkenwalder Revier, soll dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden. Wer Lust hat, diesen Bau zu übernehmen, wird zu dem am 5ten Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters angesetzten Termin eingeladen, hat sich jedoch mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falles eine Caution von 400 Rthlr. leisten zu können. Die Anschläge und Zeichnungen werden im Termin zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin den 23ten Januar 1827.

Henk, Landbaumeister, Louisenstr. No. 755.

Vorladung.

Mit Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des der Frau Hauptmann v. Zadow gebornen v. Borcke gehörigen, im Regenwalderischen Kreise belegenen v. Borckeschen Lehngutes Alt-Döberitz beauftragt, lade ich alle diejenigen, welche bei dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, hiemit vor: sich zu dem, zur Vorlegung und gerichtlichen Vollziehung des Separations-Plans und Rezeses auf den 29sten März c. in Alt-Döberitz anberaumten Termine, einzufinden und ihre Ansprüche und Erinnerungen zu Protokoll zu geben. Infolge der Vorschrift des Ausführungsgesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11, bemerke ich: daß die Ausbleibenden die Auseinandersezung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Roggow, den 3ten Januar 1827.

Der Stadtrichter Klör.

Zu verkaufen in Stettin.

Wachsteinwand in verschiedenen Farben und grünem Wachs-Cassent, verkauft zu den Berliner Fabriks-Preisen Stückweise und einzeln

J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Sehr schönen reinschmeckenden Punsch-Extract verkauft in 4. bis zu 8. Flasche zu billigen Preisen

C. F. Wetter, Conditor.

Wallrath und Wachstichte, Sardellen, Capern, feinstes Prov. Del, und Catharinen-Plausamen, sehr billig, bey
Carl Goldhagen.

Gute Butter, Erdtöffeln, Futter-Erbsen, Jamaica-Rum; auch habe ich sehr guten schlesischen Landwein vom Jahrgang 1819 abzulassen; welchen ich, das Anker ercl. Gefäß a 5½ Rthlr. und die 4. Flasche à 6 Sgr. verkaufe. Es stehen deren Proben zu Dienst, wonach man sich überzeugen kann, daß der Wein preiswürdig und gut ist. Carl Piper.

Niederungische Daunen à 15 Sgr., Bettfedern 7 à 8 Sgr. pr. Pfd., sind von vorzüglichlicher Güte mir in Commission zum Verkauf übergeben.

B. M. Löwenstein, Zimmerplatz No. 90.

Außer Büchen, Birken und kleinen Kloben: Brennholz, habe ich noch eine bedeutende Partey recht schönes trockenes, über 3 Fuß langes eichen Kloben: Borchholz vorräthig, den ganzen Klasten zu 3 Rthlr. 15 Sgr., bei Posten von 50 und 100 Klasten aber erst lasse ich es noch billiger.

Christian Ernst Zuppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Schöne Catharinen: Pflaumen empfing und verkauft
das Pfd. à 2 Sgr. C. A. Cottel.

Hohes und raffiniertes Rüböl, Carol. Reis, f.,
m. und ord. Graupen, alle Sorten Caffees und feine
Gewürze, gegossene und gezogene Lichte, grüne und
weiße Seife, so wie alle ins Material: Fach fallende
Artikel, empfiehlt und verkauft billigst

C. A. Cottel.

Es steht ein neuer Ringschlitten zum Verkauf
oder zu vermieten. In der großen Wollweber:
straße Nr. 563.

Eine Parthei Erdtrockeln offerirt zu billigem Preise
Ad. Altvater, Langebrückstraße No. 88.

Um mit einer Parthei Eichen: Klobenholz rasch zu
räumen, wird dasselbe von heute ab, zu 3 Rthlr. pr.
Klasten auf dem Rathsholzshofe verkauft.

Hausverkauf.

Mein an der großen Wollweberstrafen: Ecke No. 591
belegenes neues Wohnhaus, welches wegen seiner
Lage, so wie der darin betriebenen Bäckerey zu
empfehlen ist, bin ich willens aus freier Hand zu ver:
kaufen, und ist das Nähere bei mir zu erfragen.

Lh. Kugelmann.

Zu verauctioniren in Stettin.

Luch - Auktion.

Montag den 29sten Januar c. Nachmittags 2 Uhr,
und folgende Tage, sollen in der Fuhrstraße Nr. 641:
circa 300 Ellen feine und mittlere 8' und
9/4 Ellen breite, gute niederländische Tuche,
in den Farben hell- und dunkelblau, schwarz,
oliv- auch hellgrün, braun und melirt; zu:
gleich abgepaßt zu Mänteln, Ueberröcken, Leib:
röcken, Beinkleidern, ingleichen 140 Ellen
Nasch, Tamis und Hanfleinwand ic.

öfentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert
werden. Reister.

Zu vermieten in Stettin.

Die untere Etage des Adeltungischen Hauses No. 826
am Königsplatz, bestehend aus 7 Stuben, 1 Saal,
3 Kammern, Küche, Speisekammer, Kellerey, Holz:
gelass, Bodenraum, Pferdestall, Heu- und Strohboden
nebst Wagenremise, soll zum 1sten April d. J. an:
derweitig vermietet werden. Das Nähere in der
Zeitungs: Expedition.

In dem Hause No. 784 in der kleinen Domstraße
(an der Ecke der Vollenstraße) ist zu Ostern 1827 ein
Quartier von fünf Stuben, Küche, Kammern und
Zubehör, in der oberen Etage zu vermieten.

Zu Ostern c. wird die Belle: Etage meines Hauses
zu vermieten frey. C. Teschner,
Hofmarkt- und Louisenstrafen: Ecke.

Die 2te Etage des Hauses Rüdtenberg Nr. 241, be:
stehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, wobei nöthigen:
falls Stallung zu 2 Pferden gegeben werden kann,
ist zum 1sten April d. J. anderweitig zu vermieten.
Stettin, den 10ten Januar 1827.

Eine ganz geräumige Wohnung, für einen Holz:
arbeiter passend, steht in dem Hause auf dem Rüd:
tenberge Nr. 241, zur Vermietung frey und kann
zum 1sten April d. J., auch schon früher, bezogen
werden. Stettin, den 10ten Januar 1827.

Im Hause No. 805 Pelzerstraße ist eine Parterre:
Wohnung, bestehend in 1 Stube und Alkoven nebst
Küche, mit auch ohne Meubeln, zum 1sten Februar
d. J. zu vermieten; das Nähere im Hause selbst.

Die dritte Etage des in der Langebrückstraße be:
legenen Hauses Nr. 76, bestehend aus 3 Stuben,
2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bo:
den, ist zum 1sten April zu vermieten. Näheres
am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

Die Unter: Etage meines zweiten Hauses, Mehlthor
No. 1064, ist auf Ostern d. J. einem Mieter, welcher
ein stilles Gewerbe treibt zu überlassen, und das
Nähere diesorhalb zu erfragen bei

C. F. Langmasius, Krautmarkt No. 1028.

Eine Wohnung von 2 Stuben nach vorne mit
Meubeln nebst Kammern, Keller, großem Pferdestall,
steht zum 1sten April c. zu vermieten,

Louisenstraße No. 739.

In dem Hause Bau- und Breitenstrafen: Ecke
No. 381 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben,
einer Kammer, Küche und Holzgelass zu Ostern zu
vermieten.

Zu Ostern d. J. soll die erste und zweite Etage des
Hauses No. 692 in der kleinen Domstraße, nebst
Pferdestall und Thorweg im Ganzen oder getheilt,
anderweitig vermietet werden. Das Nähere ist zu
erfragen No. 746, Louisenstraße parterre.

Große Dohmstraße No. 679 ist eine Stube und
Kammer an einzelne Herren sogleich zu vermieten.

In der Breitenstraße No. 393 ist die 2te Etage,
bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Vor:
gelegen, Keller, Holz- und Pferdegelass, zum 1sten
April oder auch vom 1sten July dieses Jahres ab, zu
vermieten. Das Nähere ist in demselben Hause
zu erfragen.

Breitenstraße No. 402 ist die Belle: Etage, bestehend
in 3 Stuben, Kammer, Küche, Boden und Keller:
raum, zum 1sten April zu vermieten. Näheres
Schuhstraße No. 859, woselbst auch ein Logis von
1. Stube, Alkoven und Küche, sogleich zu vermie:
then ist.

No. 841 Fuhrstraße, ist ein Quartier im Unterhause
von 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April oder
1sten July zu vermieten.

In der Fuhrstraße im Hause No. 847 ist zum 1sten
April die 2te und 3te Etage, jede in 2 Stuben, 2 Stu:
benkammern, Küche, Kellerraum, gemeinschaftlichem
Trockenboden und Mädchengelass bestehend, zu ver:
mieten.

Ein gewölbter Waarenkeller ist zu vermieten,
große Oderstraße No. 17,

Eine Wohnung von 2 Stuben, einem Zwischenkabinett, Küche, Speisekammer etc. soll vom 1sten April ab, an eine stille Familie vermietet werden.

Klosterhof Nr. 1156.

Eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubel, ist sogleich zu vermieten, in der Speicherstraße No. 69 (a).

Hünnerbeinerstraße No. 1085 ist auf Ostern in der dritten Etage eine Wohnung von drei Stuben, heller großer Küche, Mädchenkammer, Speisekammer, nebst Bodenkammer und Kellerraum, gemeinschaftlichem Trockenboden und Holzgelass an eine stille Familie zu vermieten. — In derselben Etage ist eine Wohnung von zwei Stuben, Schlafkammer, heller Küche, Bodenkammer nebst Kellerraum und Holzgelass, an eine stille Familie zu vermieten.

Die zum Hause No. 90 am Zimmerplatz gelegen, gehörigen drei Kammern, sind sogleich, sowie ein Boden daselbst, zu Ostern zu vermieten. Näheres große Oberstraße No. 21 partiere.

Große Kastadie Nr. 217, nahe am Nachhof, ist eine Stube nebst Schlafkabinet zu Ostern, an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Am Waddrien Nr. 119 ist die Unteretage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer, Holzgelass, Keller und Stallung zu Ostern d. J. zu vermieten.

Im Hause Neuen Markt Nr. 958 ist das Unterquartier zum 1sten April oder auch früher zu vermieten; auch steht das Haus unter annehmblichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Beutlerstraße No. 94.

Wieseverpachtung.

Das hiesige Schlächtergewerk will seine kleine Amtswiese vom Bleichholm bis an den neuen Graben, auf 6 nach einander folgende Jahre von neuem verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 7ten Februar im Hause des Altermann Stark, Hakenstraße Nr. 967, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt, wozu Nachliebhaber eingeladen werden.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Ich bin gewilligt, meine hieselbst am Ockerstrom belegene Lederfabrik, worin ich dies Gewerbe seit 45 Jahren betrieben, aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Liebhaber dazu können die Fabrik zu jeder Zeit in Augenschein nehmen. Im Fall des Verkaufs kann ein ansehnlicher Theil des Kaufgeldes stehen bleiben. Zu der Fabrik gehört, außer den gewöhnlichen Geräthschaften auch eine Ross-Lohmühle. Greiffenhagen, den 2ten Januar 1827.
Der Lederfabrikant Collmann.

Bekanntmachungen.

Müßiggänger und Freunde der unnützen Geschwätzigkeit haben das Gerücht verbreitet, daß ich in Berlin einen Gasthof gekauft oder gepachtet habe, und bald dort hinziehen würde. Da an diesem unbesonnenen Gerede kein Wort wahr ist, ich vielmehr nach wie vor, mit Gottes Hülfe, noch manchen Sommer auf Eißens Höhe mein Geschäft zu betreiben gedenke,

so bitte ich Jeden der mir Einen dergleichen Gerüchtheil verbreitenden namhaft machen kann um gefällige Anzeige, damit ich denselben zur Verantwortung ziehen kann.
Carl Gericke.

Auf mehrere bei mir geschehene Anfragen, welche sich auf die Bitte das Sarg-Magazin betreffend, die „Bestellung eines Sarges nur durch eigne Domestiken, nicht aber durch andre Beauftragte, gütigst einzureichen“ bezieht, bemerke ich gehoramt: daß sich seit längerer Zeit bei der Besorgung der Särge, Mißbräuche zum Nachtheil des Publikums eingeschlichen haben, deren genaue Mittheilung ich einem Jeden mündlich zu machen bereit bin.

E. F. Thebesius.

Einem geehrten Publikum und auswärtigen Gönnern, zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich nebst meinem Geschäfte als Tuchappreteur, von heute an, das Dekatiren der Tuche und gewandten Kleider betreibe. Ich bitte ergebenst um geneigten Zuspruch.
Tuchappreteur Wagener.

Gute Warschauer Schlafrocke für Herrn und Damen in bester Auswahl sind stets zu haben, Breiterstraße No. 379. Auch nehme ich gebrauchte Kleidungsstücke in Zahlung an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Einige Tage vor dem letzten hiesigen Wollmarkte ist ein vierfüßiger Schlitten, gelben Untergestells, der Kasten inwendig mit Leder ausgeschlagen, auswendig dunkelblau lackirt und zwei Thüren zum Aufsteigen und mit einer vergoldeten Einfassung versehen, aus dem Speicher des Herrn Lippe, ohnweit des Waderhauses, fortgeschafft und, dem Vernehmen nach, durch die Speicherstraße, wahrscheinlich nach einem daselbst befindlichen Speicher gebracht worden. Da nun der jetzige Aufbewahrungsort dieses Schlittens nicht hat ausgemittelt werden können, so wird jeder, der etwas Näheres darüber weiß, wohin er gebracht, freundlichst um gefällige Auskunft gebeten. Den Umständen nach verpflichtet Unterschriebener einige Thaler Belohnung.
Stettin, den 25ten Januar 1827.

E. F. Siebe.

Ein Bursche der Lust hat die Büchsenmacher-Profection zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten; wo? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch welcher Lust hat, das Buchbinder-Handwerk zu erlernen, findet hierzu sogleich Gelegenheit bei
E. Wiechert, Buchbinder,
Grapengraberstr. No. 415.

Verloren.

Am 20sten d. M. ist bei einer Schlittenfahrt auf dem Rückwege vom Langengarten eine goldene Uhr mit einem feinen mehrfarbigen Bande, einem Petschaft, einem Siegelring und einem Uhrschlüssel, verloren gegangen. Der ehrliche Finder, der sie in dem Hause No. 591 gr. Wollweberstraße abgibt, erhält eine Belohnung von 5 Rthlr.

Siebet eine Beilage.

London, vom 12. Januar.

Die Aktionäre der Londoner unterirdischen Brücke haben unter einem Bogen derselben ein Gastmahl gehalten, wobei Hr. Wrangel den Vortritt führte, und wozu die Speisen mit der nämlichen Maschine von oben herab kamen, die zum Hingusschüttern der ausgegrabenen Erde dient. Nach dem an jenem Abend gemachten Bemerkungen, ist man mit der Arbeit schon beinahe 400 Fuß von der Stelle, wo das Ausgraben anfangt, entfernt, und die Höhlung ist 270 Fuß unter dem Flußbette. Die Arbeiten gehen ununterbrochen fort, und die Leute werden alle 8 Stunden abgelöst. Das Erdreich, worin jetzt gearbeitet wird, ist weit günstiger, als das beim Anfang der Ausgrabungen. Um keine Störungen zu verursachen, läßt man keine Zuschauer mehr zu den Arbeiten zu, sondern sie kommen nur bis auf die Terrasse, von wo aus man übrigens sich einen vollständigen Begriff von diesem unwahrscheinlichen Unternehmen machen kann.

London, vom 13. Januar.

Aus dem Aufsatze des Sir Walter Scott über den berühmten Herzog von York theilen wir Nachstehendes mit. Nachdem im Eingange kürzlich erwähnt worden, daß der Herzog in den ersten Feldzügen nach dem Beginn der Französischen Revolution die Britische Armee auf dem Festlande befehligte, und dabei nicht nur militärische Einsichten und persönlichen Muth, sondern zugleich ein eifriges Bestreben zur Linderung der durch den Krieg veranlaßten Leiden an den Tag gelegt und den, ihn bis zum Tode gebliebenen Namen eines „Soldaten-Freunds“ erworben habe, wird auf seine Verdienste als Reformator und Wiederhersteller des Britischen Heeres übergegangen und gesagt, daß er dieses Heer aus einem an allgemeine Verachtung grenzenden Zustande auf die jetzige Höhe von Vortrefflichkeit gebracht habe. Der Herzog von York hatte die Festigkeit, die Ursachen zu erforschen, welche seit dem Amerikanischen Kriege, sowohl aus weit früheren Verhältnissen entspringen, den Charakter des Britischen Heeres so weit gerührt hatten, als es die guten Bestandtheile desselben nur irgend zuließe. Es gehörte ein Kühnes Herz dazu, um beim Anblicke dieses Augias-Stalls nicht zu verzweifeln. Zunächst unser System des Patent-Verkaufs — schon an sich ein Uebel, aus militärischem Gesichtspunkte betrachtet und doch für die Freiheit des Landes unerschütterlich — war so weit ausgedehnt worden, daß es allen Arten von Mißbräuchen Eingang verschaffte. Keine Kenntniß wurde erfordert, kein Dienst, keine vorgängige Erfahrung; der in der vorherigen Woche aus der Schule entlassene Knabe konnte binnen einem Monat ein Officier sein, wenn es seine Freunde an Geld und Einfluß nicht fehlen ließen. — In um diesen Katalog von Mißbräuchen zusammen zu fassen, es erhielten in einigen Fällen sogar junge Fräuleins Officiers-Patente, wenn keine Pensionen zu haben waren. Wir kennen selbst eine Dame, die den Sold als Captain im — Dragoner-Regiment bezog und wahrscheinlich nicht viel minder geschätzt zum Dienst war, als mehrere, die zu der Zeit wirklich Dienste thaten; denn, wie wir schon gesagt, keine Kenntniß irgend einer Art wurde von dem jungen Offi-

cier erfordert, und wollten sie sich in dem Elementen ihres Geschäftes vervollkommen, so fehlte es an Mitteln zur Anleitung wie zum Unterricht.“

Da jedoch Eifer nach Kenntnissen etwas Seltenes ist, wo die Erlangung derselben kein Ansehen oder Vortheil gewährt, so geriehen die munteren jungen Leute, welche den Militairstand annahmen, leicht in die Denkweise, daß es Pedanterie sei, auch nur die Routine der ihnen obliegenden Dienste inne zu haben. Ein erfahrener Sergeant flüsterie von Zeit zu Zeit das Commandowort zu, welches sein Capitain sich geschämt haben würde ohne solche Zustückerung zu wissen, und so ward der Dienst an Revue-Tage mehr ausgesudelt als ausgeführt. Unter solchen Umständen war es natürlich, daß die Freuden der Tafel oder die Karten und das Bistard nur allzusehr die Mußezeit derjenigen einnahmen, welche so wenig Dienste zu verrichten hatten, und daß Ausschweifung mit allen ihren unrühmlichen Folgen das Charactermische Bieler war, während andere, an Beförderung, die nur durch Geld und Einfluß zu erlangen war, verzweifelnd, zu bloßen Maschinen herabsanken, welche ohne Hoffnung und Neigung ein durch Routine erlerntes Geschäft verrichteten. — Diesem Zustande der Dinge that der Herzog von York durch eine Reihfolge von wohl erwogenen und wirksamen Anordnungen, mit fester Hand Einhalt. Für einen jeden Grad wurde eine Dienstzeit bestimmt und weder Geld noch Einfluß durfte ein Hinderniß weiter vorwärts bringen, bis es die erforderliche Zeit in seinem Grade ausgedient hatte u. s. w. Der Herzog führte auch eine angemessenere Kleidung beim Heere ein, der Sold ward erhöht. Auch auf die Taktik richtete der Herzog seine Aufmerksamkeit. Vordem hatte ein jeder Commandeur sein Regiment nach Guldanken manöuvriren lassen und daher waren die verschiedenen Regimenter einer Brigade nicht leicht im Stande ein gemeinsames Manöuvren auszuführen. Der Herzog half diesem großen Uebelstande durch Annahme des von dem verstorbenen Sir David Dundas ausgearbeiteten Manöuvren-Systems ab. Das Militair-Kaisenhans bei Chelsea, dessen Reinlichkeit und Disciplin musterhaft sind, so wie die Königl. Militair-Schule zu Sandhurst, wo diejenigen, die sich zu Erbs-Officieren bilden wollen, den erforderlichen Unterricht erhalten, verdanken ebenfalls dem Herzoge ihre Entstehung.

Newyork, vom 17. December.

Zu Caracas kam am 28. Dec. ein von dem Libertador Bolivar abgeordneter Commissair über Guayaquil, Panama, Cartagena an und brachte Abdrücke der in allen diesen Städten bei seiner Durchreise gefaßten Beschlüsse mit. Nach dem Colombiano lauten sie alle für unmittelbare Einberufung des National-Convents zur Revision der Verfassung, jedoch auch für zeitweilige Dictatur Bolivars und es gänzlich auf seine Entscheidung ankommen zu lassen. Jenes Blatt stellt dieses so dar, als ob das Band zwischen den verschiedenen Departementen zerrißen und die Verfassung gänzlich aufgelöst sei. Schon lange scheint indessen dieses Blatt unter dem Einfluß einer merklichen Bangigkeit, die auf ein Schreckenssystem deutet, geschrieben und im Grunde der Meinung des In-

tendanten von Caracas Mendosa mehr als der des Paes zugethan, welcher erstere aber gern alle Entscheidung unbedingt bis auf die Ankunft des Libertadors, seines alten Freundes, aufzuschieben von jeder gekrebt hat, wohingegen Paes sich lesthin mehr so anstellt, alles auf die Willenserklaerung des souverainen Volks in dessen Versammlungen ankommen lassen zu wollen. Man meldet auch, der Colombiano hoere mit dem Ende Novembers auf, was andeutet, das Paes fuur den Augenblick das Uebergewicht hatte.

Tuirkische Grenze, vom 4. Januar.

Man glaubt in der Levante immer mehr, das an einer Ausgleichung zwischen der Pforte und den Griechen gearbeitet werde, und meint, das die Flotte des Capudan-Pascha deswegen nach Constantinopel zuruickgerufen worden sey, auch die Truppenverstaerkingen aus Egypten zuruickgehalten wuerden. Der Mangel an Lebensmitteln soll sehr groes, und vorzuiglich fuur die Griechen empfindlich sein, da eine betruerkliche Anzahl von Seeleuten schon lange ohne Verdienst ist, und in vielen Gegenden alle Felder verwuistet sind.

Petersburg, vom 13. Januar.

Der Kaiser Alexander hatte den Gedanken, mitten in dem Kaiserlichen Pallaste den beruhmtesten Jahren seiner Regierung ein Denkmal zu errichten, indem er die Bildnisse aller Russischen Generale vereinigte, die an dem Vaterlaendischen Kriege 1812, und an den Feldzuegen von 1813 und 1814 Theil genommen hatten. Sein kaeserlicher Bruder und Nachfolger hat jetzt diesen schoenen Plan ausgefuehrt. Zwischen dem St. Georgs- und dem weissen Saale im Winterpalais ist eine praechtige, im schoensten Geschmaeke reich verzierte Gallerie errichtet worden; am Ende derselben erheben sich einige mit rothem Sammet belegte Stufen, die zu einem Baldachin fuehren, der das Standbild des verstorbenen Kaisers beschattet. An den Waenden, zu beiden Seiten des Baldachins, sind Plaetze fuur die Bildnisse Sr. Kaeserl. Hoehheit des Zarewitsch. Ihrer Majestaeten des Koenigs von Preussen, des Kaisers von Oestreich und der Feldmarschalle: Fuurst Kutusow-Smolenski, Fuurst Barclai-de-Tolly und Herzog von Wellington, bestimmt. Die Bildnisse von 340 Generalen der Russischen Armee (groesstentheils von dem Englischen Maler Dawe) nehmen den uebrigen Raum ein. Auferdem bezeichnete goldne Inskriptionen, in Medaillons von Lorbeerblaettern, die 12 beruhmtesten Siege, welche die Russischen Heere in der Zeit von drei Jahren erungen haben: Borodino, Tarutino, Krasnoj, Krasnoje, Kulm, Leizsig, Dennewitz, Rabbach, Fete-Chamvenoise, Laon, Paris. — Am 6. d. M. erfolgte die Einweihung dieser Gallerie. Im St. Georgs- und im weissen Saale waren die Unterofficiere und Gemeinen der Garderegimenter, welche in den Jahren 1812, 1813 und 1814 im Dienste waren, mit ihren Fahnen und Standarten versammelt; waehrend der Liturgie ward in beiden Saalen ein Dankgebet verrichtet; nach dem Ausgange aus der Kirche begaben sich S. M. der Kaiser und die Kaiserinnen und Ihre Kaeserl. Hohheit der Groesstaefi Michael Pawlowitsch und die Groesstaefin Helena Pawlowna in die neue Gallerie, in welcher sich nur diejenigen Generale und Officiere, welche Ritter der Medaillen von 1813 und 1814 waren, befanden. — Nach Absingung des ewigen Gedachtnisses fuur den in

Gott ruhekenden Kaiser Alexander, und nach gehaltenem Gebeten fuur die Wohlfahrt und die lange Lebensdauer des jetzigen Kaisers, ward die Gallerie mit Weiswasser besprengt. Von jetzt an ist dieselbe zur Aufbeahrung der Gardefahnen, deren Plaetze Sr. Majestaet der Kaiser unter den Inskriptionen: Borodino, Tarutino, Krasnoj, Krasnoje verordnet hat, bestimmt. Nach Beendigung der Ceremonie, wurden auch die bei derselben gegenwaertigen Unterofficiere und Gemeinen in die Gallerie zugelassen.

Vermischte Nachrichten.

Man schlaegt die gegenwaertige Bevoelkerung Frankreichs auf 31,771,000 Menschen an. Es werden jaehrlich ungefaehr 1 Mill. Kinder geboren und darunter ein Fünftel mehr Knaben, als Maedchen. Sollte die Bevoelkerung in demselben Maasse wachsen, wie bisher, so wird sie in 196 Jahren doppelt so viel, als gegenwaertig, betragen, naemlich 64 Mill. Die Zahl der jungen Leute von 20 bis 22 Jahren belaeuft sich auf 265,000, so das die Conseription ungefaehr von Fuuefzig einen traefe, wenn sie streng und waeltuendig in Ausfuhrung gebracht wuerde. Es giebt in ganz Frankreich 140 Menschen, die 100 Jahre alt sind. Davon sind im Departement Nieder-Pyrenaeten die meisten, 12, in dem Seine-Departement nur zwei, ungeachtet die Volkszahl des letztern doppelt so stark ist, als die des erstern. — Die Bevoelkerung von Paris schlaegt man auf 850,000 Menschen an. Diese verzehret in gewoehnlichen Zeiten, taeglich ungefaehr 1600 Saetze Wehl, jeden zu 325 Franz. Pfund gerechnet. Die Coniuntion hat sich ueberhaupt gegen die Jahre 1823 und 1824 um ein Eilftel vermehrt. Im J. 1825 wurden 82,816 Schafen, 12,798 Kuhe, 79,548 Kaelber, 425,131 Hammel und 92,547 Schweine verzehret, ohne 5 Millionen 695,000 Pfund anderes Fleisch zu rechnen. Es wurden 101 Millionen Flaschen Wein und beinaeh 19 Millionen Flaeschel Bier in gedachtem Jahre geruunken. — In dem Jahrbuche des Laengenbureau, aus welchem diese Angaeden entlehnt sind, behauptet man zugleich, das London unmoeglich so viel Einwohner zaehlen koenne, als Englische Schriftsteller angeben (1,300,000; denn 1) waere die Verwaltung und Polizei in London bei weitem nicht so gut, als in Paris, und also auch die Zaehlung; nicht so verlaesslich; 2) sei das Areal von London nicht viel groeser als das von Paris; 3) sei die Themse viel breiter, als die Seine; 4) die Straesen in London waeren breiter; 5) die Hauser dafelbst niedriger und 6) sehr viele derselben nur von einer Familie bewohnt u. Davon muesse man noch die Seeleute abziehen, die sich auf den 5 bis 6000 in der Themse liegenden fremden Schiffen befinden, welche man zu der Bevoelkerung zu ziehen pflege, so das die Einwohnerzahl beider Hauptstaedte sich beinaeh gleich seyn duerfte.

Das Pariser Committee hat jaengsthin dem Oberstet Fabvier gemeldet, das es ihm alle Monate direct eine Summe von 30tausend Franken fuur sein Corps, und 60tausend Franken fuur den ersten Monat senden werde; wenn sich dies bewaehrt, so werden wir sicherlich alle Griechen von Morea Dienste unter den regulaeen Truppen nehmen, und, so gut es gehen mag, das Exercitium lernen sehen, und zwar bis zu dem Augenblick, wo es ins Feld ruecken heisst."